

WIEDENBRÜCKER KREISANZEIGER



JULI
7

Kath.: Cyrus u.
Methodius
Evgl.: Willibald

SA 4.14 — SU 20.39

FREITAG MA 1.04 — MU 15.20

Bauernweisheit zum Tage: Wenn es im Juli bei Sonnenschein regnet, man gütigem Möhltau begegnet.

Der Spruch für heute: Du darfst nicht, lebst du recht, nach bösen Mäulern fragen: es liegt nicht an uns, was der und jener sagen.

Man erinnert sich: Vor 430 Jahren starb der spätgotische Bildhauer und Bildschnitzer Tilman Riemenschneider, 1454 der Physiker Georg Simon Ohm. 1855 wurde der Erzähler Ludwig Ganghofer geboren.

Der Küchenzettel: Gebackenes Fischfilet, Kartoffelsalat und Mayonnaise.

Der kleine Wink: Fische zerfallen beim Braten nicht so leicht, wenn man sie mit einer Mischung aus Mehl und geriebenen Semmeln paniert.

Erfolgreiche heimische Kanuten

Wiedenbrück-Rheda. Auf auswärtigen Turnieren zeigten sich die Kanuten aus Wiedenbrück-Rheda am letzten Wochenende wieder erfolgreich. In der Männerklasse beim Kanusalon errang in Langschede-Ruhr Manfred Wingenfeld (Wiedenbrück) den 2. Platz. Horst Eickholt (Rheda) folgte seinem Clubkameraden auf dem 3. Platz. Dieter Frost (Langenberg) konnte sich an 8. Stelle platzieren. In der Jugendklasse wurde Josef Heikmann (Wiedenbrück) Vierter. Mit seinem neuverierten Erfolg fehlten Manfred Wingenfeld zum Aufstieg in die Leistungsklasse II nur noch 4 Pkt. Bei einem Rennen in Schwerte auf der Ruhr holten sich Manfred Wingenfeld und Horst Eickholt abermals den 2. und 3. Platz. Josef Heikmann errang in der Jugendklasse den 5. Platz. — Wir gratulieren den heimischen Sportlern!

Wiedenbrück. Der Filmmix besucht auf Abschnitt 2 der Filmringkarte am 11. und 12. Juli im Filmtheater „Der Teufel spielt Balalaika“. Der Film zeichnet Schicksale unter deutschen und japanischen Kriegsgefangenen in Sibirien miteinander nach. Die bittere Tragödie des jüdischen Ehepaars auf der Seite des „Sieger“ ist merkwürdig dicht mit dem Los der Kriegsgefangenen verbunden. Eine achtbare Leistung des deutschen Films, die man sich aufmerksam ansehen sollte.

Erziehung zur Demokratie

Wiedenbrück. Viele Stadtjugendringe spricht am kommenden Dienstag um 20 Uhr im städtischen Jugendfreizeitheim an der Rietberger Straße Kreisjugendpfleger Helmut Wiesner zum Thema: „Ist Erziehung zur Demokratie möglich?“. Auf der Sitzung des Stadtjugendringes soll außerdem gesprochen werden über Anträge auf Zuschüsse und Beihilfen aus Jugendpflegemitteln der Stadt.

— ■ —

Gütersloh. Festgenommen wurde in den Vormittagsstunden des Mittwoch ein 22jähriger Mann aus Braunschweig, der wegen schweren Diebstahls von der dortigen Staatsanwaltschaft gesucht wurde.

DER ZAUBERSPIEGEL

Heute, Freitag:

I. Programm 14 Uhr Internat. Tennisturnier in Wimbledon, 18.40 Uhr: Hier und heute, 20. Uhr: Tagesschau, 20.20 Uhr: Eine Epoche vor Gericht — Eichmann-Prozeß, 20.40 Uhr: Ausgerechnet Tatsachen, 20.55 Uhr: Zwei Stühle mit Vergangenheit — Kriminalspiel, 21.50 Uhr: Ballettsendung, 22.05 Uhr: Tagesschau, — II. Programm 20 Uhr: Tagesschau, 20.20 Uhr: Froher Herbst des Lebens — Theaterstück.

Verlag: Westfälische Nachrichten, Münster (Westf.); Verlagsleitung: Dr. G. Hasenkamp; Chefredakteur: Dr. A. Elehoff; Chef vom Dienst: W. Giers. Verantwortl. Redakteure: Politik: Dr. W. Baumert, K. Kuschel; Feuilleton: Dr. K. Gruna, Dr. B. Gervink; Aus aller Welt und Reportagen: H. Müller, J. Reinecke; Westfalen: J. Terharn; Sport: Cl. Rabeneck; Schlußredaktion: H. G. Wolf, Münster, Gallienstraße 13; Sa-Nr. 37126. — Kreisredaktion und Kreisgeschäftsstelle: Wiedenbrück, Mönchstraße 18, Rue 777. — Druck: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung Münster (Westf.). — Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht keine Gewähr auf Rücksendung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Einzelverkaufspreis werktags 0.20, samstags 0.30 DM.

Fotofreunde planen Jugendgruppe

„Deutscher Jugend-Fotopreis 1961“ gab Anregung dazu — Bild des Monats

Wiedenbrück. Mit der Idee, eine Jugendgruppe zu gründen, befaßte sich die Gemeinschaft der Freunde von Fotografie und Schmalfilm. Pate dürfte dabei die Bundesarbeitsgemeinschaft „Jugend fotografiert“ gestanden haben. Diese Jugendgruppe soll als Hauptaufgabe die Heranziehung der Jugend zur Fotografie und besonders zur Gestaltung von Bildern haben. Vor allem soll die Jugend dadurch bei dem „Bild des Monats“ in den Vordergrund treten.

Die Gemeinschaft wendet sich nun an alle Jugendlichen bis zum 25. Lebensjahr und fordert sie auf, sich an dem Wettbewerb „Deutscher Jugend-Fotopreis 1961“ zu beteiligen. Zu diesem Wettbewerb hat die Bundesarbeitsgemeinschaft „Jugend fotografiert“ in Verbindung mit dem Bundesminister für Familien- und Jugendfragen, Dr. Würmeling, aufgerufen. Heute besitzen fast alle Jugendlichen ihre eigene Kamera. Deshalb wandte sich die Fotogemein-

schaft an uns, diesen Wettbewerb zu unterstützen und der Jugend die wichtigsten Bedingungen bekanntzugeben.

Es werden vor allem Fotos gesucht,

die eine gültige Aussage aus der Leb-

welt der jungen Menschen machen.

Dabei geben nicht etwa künstlerische

oder ästhetische Gesichtspunkte den

Ausschlag, sondern eben das Thema.

Beachtliche Preise reizen dazu, sich

rege an diesem Wettbewerb zu beteiligen.

Für den 1. Sieger winken 3 000 DM;

der 2. Preis bringt 2 000 DM, der 3. 1 000 DM. Außerdem gibt es noch sechs Prä-

mien zu je 500 DM, 500 Buchpreise wer-

den zusätzlich ausgetragen.

Alle Jugendlichen, die das 25. Lebens-

jahr noch nicht überschritten haben,

können sich an dem Wettbewerb betei-

lichen. Es sind auch Einsendungen von

Jugendgemeinschaften zulässig. Bis zu

zehn Schwarz-Weiß-Fotos oder auch

farbige Papierbilder können eingesandt

werden. Als Größe ist 18x24 erwünscht.

Die Rückseite des Fotos muß enthalten:

genaue Anschrift, Beruf, Alter und Bild-

titel.

Die Themen müssen aus der Welt der

Jugend stammen und können berichten

über junge Menschen in Familie, Schule,

Beruf, Jugendgemeinschaft, bei Arbeit

und Freizeit, Spiel, Sport, Geselligkeit,

Reise, Fahrt, in Staat und Gesellschaft,

Kunst, Kultur, Natur und Technik. Das

Thema ist so weit gesteckt, daß sich

fast alle Fotos mit und von Jugendlichen

unterbringen lassen.

Die Einsendungen sind an die „Bun-

desarbeitsgemeinschaft Jugend fotografier-

tet“, Köln-Deutz, Messeplatz, zu rich-

ten. Alle müssen das Kennwort „Deut-

ischer Jugend-Fotopreis“ tragen. Der

letzte Tag des Jahres wurde als letzter

Einsendetermin vorgesehen.

Im Jugendfreizeithotel an der Riet-

berger Straße sind genauere Angaben

über den Wettbewerb zu erhalten. Dort

tritt am 21. Juli (20 Uhr) auch die Ge-

meinschaft der Foto- und Schmalfilm-

freunde zu ihrer nächsten Tagung zu-

sammen. In dieser Zusammenkunft kön-

nenn die Jugendlichen ebenfalls Aus-

kunft über den Wettbewerb erhalten.

Sprechstunden des Landrats

Kreis Wiedenbrück. Nach einer Mit-

teilung der Kreisverwaltung Wieden-

brück ist Landrat Hemken zu Krax an

jedem Dienstag von 9 bis 12 Uhr im

Kreishaus Wiedenbrück und an jedem

Freitag zur gleichen Zeit in seiner Woh-

nung in Speldorf zu sprechen.

Blutspendettermin in Avenwedde

Avenwedde. Beim Blutspendedienst

des Deutschen Roten Kreuzes haben

bisher 6 500 Männer und Frauen des

Landkreises Wiedenbrück freiwillig und

unentgeltlich ihr Blut gespendet. Jetzt

ergeht der Aufruf an die Bürger der

Gemeinde Avenwedde. Gelegenheit zur

Blutspende ist am heutigen Freitag in

der Zeit von 18 bis 21 Uhr in der Kapel-

lenstraße. Da Blutspende ist völlig

sicherlos. Jeder Spender geht einen

ärztliche Untersuchung voraus.

Gaststätten, Volks- und Schützenfeste,

vor allem aber die wilden Jugendclubs,

weiter Leibbücherien mit zweifelhaft-

en Büchern. Auch am Arbeitsplatz gebe-

en Gefahren. Nur wenige Kinos oder

Gastwirtschaften befolgen die Jugend-

schutzgesetze.

Was tut man nun im Kreisgebiet? Zu-

nächst einmal richtet sich ein Appell

an die Elternschaft und weite Teile der

Öffentlichkeit, der über den Jugend-

schutz aufklärt. Jede Schule im Kreis-

gebiet wird einmal im Jahr vom Kreis-

jugendfürsorger aufgesucht. Die Eltern

werden mit den Problemen vertraut ge-

macht. Dabei wird in diesem Jahr eine

Reportage über jugendgefährdende

Schriften gezeigt. Die Resonanz war

sehr erfreulich. Teils forderten die Eltern

sogar eine Verschärfung der Gesetze.

Bei Kontrollen konnte man die

Wirkung dieser Aufklärung deutlich

spüren. Dort, wo man früher sogar

Widerstand verspürte, bekam

große Unterstützung. Aber auch

der Appell gerichtet. Es wünschte eine

gerechte Berücksichtigung aller landwirt-

schaflichen Belange, um es nicht zur

Katastrophe kommen zu lassen.

Um die Ernteaussichten sieht es aus-

gesprochen schlecht aus, vor allem in

der Bauernschaft Marburg. Große Flä-

chen wurden wegen der Frühjahrsnässe

überhaupt nicht oder mehrere Male ein-

gesät. Diesmal war der Marburgboden

einfach „zu gut“; denn in der sandigen

Bauerschaft Ems sieht es wesentlich

günstiger aus. Bei der Heuernte konnte

der letzte Schnitt wirklich befriedigen.

Die Hackfrüchte sind um einen

Monat hinter der Zeit und ihr Ertrag

dürfte eine Enttäuschung werden.

EWG-Fragen fehlen heute in keiner

Bauernversammlung. Die Angleichung

der Erzeugerpreise soll der Landwirt-

chaft allen Ländern gleichmäßige

Wiedenbrücks letzter Hufschmied



Wiedenbrück. Mit dem Verschwinden des Hauses Peitz am Brückenneubau in Wiedenbrück ist der Blick auf das uralte Haus des letzten Wiedenbrücker Hufschmieds Albert Uhrmeister freigegeben. Seit vier- bis fünfhundert Jahren sitzen an dieser Stelle die Uhrmeisters schon. Seit über 300 Jahren wissen die Bücher der Familie von diesem Familienbesitz zu berichten. Als der Betrieb vom Großvater auf den Vater des heutigen Besitzers überging, waren monatlich noch mehr als 200 Pferde zu beschlagen. Seit aber 1926 Albert Uhrmeister das Geschäft seines Vaters übernahm, ging durch die Motorisierung der

Bedarf an Hufeisen mehr und mehr zurück. Er ist der letzte Schmied der Kreisstadt. Mit ihm, der keinen Sohn hat, wird auch der letzte Uhrmeister in Wiedenbrück den Hammer des Hufschmiedes aus der Hand legen. Die letzte Zählung zeigte nur noch 15 Pferde in der Kreisstadt. In der Bauschlosserei, im Fahrzeugbau und auch in der Kunstsenschlosserei ist aber genug „drin“. Die 20 bis 25 Pferde, die jetzt noch monatlich zum Beschlagen kommen, sind schnell abgefertigt. — Wir machten einen Schnapschuß vom Meister Albert Uhrmeister und seinem Gehilfen, als sie gerade wieder einmal ein Pferd beschlugen.